

Freiheit und Liebe

Der Wunsch nach Freiheit war die treibende Kraft hinter den meisten (wenn nicht allen) Revolutionen der letzten Jahrhunderte und auch schon viel früher. Rom erlebte bereits in der Antike (73-71 v. Chr.) den Aufstand der Gladiatoren des Spartacus, dem sich eine große Zahl von Sklaven anschloss. Im Mittelalter gab es verschiedene erfolglose kleinere Aufstände von Bauern oder Leibeigenen, aber ein eigenes Kapitel sind die Revolutionen, die das feudale Europa allmählich in neue Staatsgebilde verwandelten. Die Französische Revolution war die Geburtsstunde der Republik. Das Motto der Französischen Revolution lautete "Liberté, égalité, fraternité", auf Tschechisch "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit". Diese und ähnliche Revolutionen waren nicht nur spontane Aufstände von unterdrückten und ausgebeuteten Gruppen in der Gesellschaft. Im Hintergrund dieser Revolutionen stand bereits die bis dahin verborgene Absicht, die feudale und kirchliche Macht zu schwächen oder gar zu beseitigen. Auf dieser ideologischen Grundlage bildeten sich die Keime der Demokratie, die sich schließlich im größten Teil Europas und in den Kolonien der christlichen Mächte durchsetzte. Die Demokratie steht und fällt mit den bürgerlichen Freiheiten und Rechten, die in der Regel in den grundlegenden Chartas der Rechte und Freiheiten und den Verfassungen der Staaten mit einem demokratischen Gemeinwesen verankert sind.

Das dunkle Erbe dieser Revolutionen ist, dass sie gewalttätig waren. Ihre Anführer waren oft grausam. Heute zeigt sich dies in den Früchten demokratischer Regime, die sich in wachsender Gesetzlosigkeit und zunehmender Arroganz und Zynismus der Macht manifestieren. Nicht, dass es beides nicht schon früher gegeben hätte, aber beides blieb verborgen, bis die Macht der Feudalherren nach dem Ersten Weltkrieg endgültig beseitigt war und die beiden konkurrierenden Machtblöcke des Westens und des Ostens gegeneinander ausgespielt wurden. Der Zusammenbruch des Ostblocks machte den Weg frei für die Verwirklichung der Pläne der Söhne des Bösen. Ihre Pläne beinhalten offensichtlich nicht die Freiheit für alle oder die Liebe zur Menschheit. Die Menschen, die an bürgerliche Freiheiten und Rechtsstaatlichkeit gewöhnt sind, werden durch die Tatsache verwirrt, dass ihre Rechte und Freiheiten unter verschiedenen Vorwänden beschnitten werden. Dies führt zu verschiedenen Formen der bürgerlichen Unzufriedenheit und

radikalisiert die Haltung von Gruppen und Einzelpersonen. Die Folge ist das, was Jesus vor zweitausend Jahren beschrieben hat: "Wenn die Gesetzlosigkeit zunimmt, wird die Liebe vieler erkalten". (Die Worte Jesu an die damaligen Schriftgelehrten und Pharisäer gelten auch heute noch für einige Autoritäten: *"So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit."* (Matthäus 23,28)

Ja, die Bürgerrechte, die Freiheit und die Agape-Liebe (die edelste Form der Liebe) fallen der zunehmenden Gesetzlosigkeit und Heuchelei nicht nur der geistlichen und politischen Führer, sondern auch anderer Teile der Gesellschaft zum Opfer. Diese Situation verschlimmert sich von Jahr zu Jahr. Deshalb ist es gut, zum Jahreswechsel darüber nachzudenken, wie wir in Zukunft die Freiheit und die Liebe bewahren können, zu der wir von Gott, dem Vater, und Jesus erzogen worden sind.

An welche Art von Freiheit denken wir dabei?

Die meisten Menschen sehen Freiheit in der Freizügigkeit, in der Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern, in der Möglichkeit, gegen eine schlechte Regierung oder deren Inhaber zu protestieren. Die Möglichkeit, frei Geschäfte zu machen, legal eine Waffe zu besitzen usw. Auch die Religionsfreiheit sollte erwähnt werden. All diese Freiheiten haben gemeinsam, dass sie sich auf die sozialen, materiellen oder kulturellen und geistigen Bedürfnisse der Menschen beziehen. Gegen ihre Einschränkung protestieren die Menschen am meisten. Die Menschen sehen in diesen Freiheiten die Grundlage für die Verwirklichung ihrer Pläne, Bedürfnisse und Wünsche. Sie werden auch am meisten angegriffen. Im Allgemeinen ist dies die Folge der Herrschaft des Menschen über den Menschen (Prediger 8,9). Am Anfang hatte der Mensch alles frei von Gott, einschließlich des Zugangs zum Baum des Lebens, und er hatte nur ein einziges Verbot. Es war ihm verboten, von der Frucht des Baumes der Erkenntnis zu essen. Die Übertretung dieses Verbots, das die Schlange der Frau als eine große Einschränkung des Menschen durch Gott, den Schöpfer, vorstellte, führte im Laufe der Menschheitsgeschichte zu weitaus größeren Einschränkungen der Freiheit des Menschen durch den Menschen. Die Freiheit von Gott erlebten die Israeliten während der Zeit der Richter. Dieser gesamte Zeitraum wird im letzten Satz des Buches zusammengefasst:

„Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.“ Richter 21,25;

Gottes Regierung gab den Israeliten durch die Richter mehr Freiheit als die demokratischen Regierungen von heute. Welche Freiheit bietet unser himmlischer Vater heute?

Die glorreiche Freiheit der Kinder Gottes

„Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“
Römer 8:19-21;

Die christliche Geschichte ist voll von Verfolgungen wegen des Glaubens. Die frühen Christen wurden oft nicht nur inhaftiert, sondern auch getötet. Worin besteht also die Freiheit der Söhne Gottes? In der Tatsache, dass sie ihren eigenen Weg gewählt haben. Sie haben freiwillig den harten und dornigen Weg gewählt, einen Weg, auf dem sie Verfolgung, Gefangenschaft und Tod erfahren haben, aber einen Weg, der sicherer ist in der Hoffnung, dass er zum ewigen Leben führt, als ein kurzes Leben in der Knechtschaft der Sünde zu führen, deren Lohn der Tod ist. Der Apostel Paulus schreibt in seinen Briefen oft aus dem Gefängnis. Es scheint also, dass die Freiheit Gottes nur Elend bringt. Ja, sie bringt viel Leid, denn wir leben in einer Welt, die Gott und seinen Dienern feindlich gesinnt ist.

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.16 Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt.17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ 1 Johannes 2:15-17;

Die Freiheit der Kinder Gottes kommt ohne Liebe nicht aus

„Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ Johannes 13:35;

Die von den Revolutionen errungene Freiheit beruht auf den Prinzipien der Macht, die von den Mächtigen dieser Welt bestimmt werden, und auf menschlicher Weisheit. Die Agape-Liebe, so scheint es, kann darauf verzichten.

Die Freiheit der Kinder Gottes kann nicht ohne diese Liebe auskommen. Die menschliche Freiheit befreit den Menschen nicht von der Knechtschaft der Sünde, deren Lohn der Tod ist (Röm 6,20-23). Die Freiheit der Kinder Gottes befreit sie von der Knechtschaft der Sünde und des Todes. Gott und Jesus Christus zu dienen, bringt mehr Freiheit als die Freiheit in dieser Welt. Niemand kann sie Ihnen nehmen, wenn Sie im Glauben gegründet sind und an der unvergänglichen Hoffnung festhalten, die durch das Blut unseres Herrn Jesus erlöst wurde.

Das Wort Gottes bezeugt, dass die von der menschlichen Gerechtigkeit garantierten Freiheiten, wie sie in den Verfassungen und Chartas der Grundrechte und -freiheiten zum Ausdruck kommen, weiterhin von der Macht, die die demokratische Ordnung umgibt, beschnitten werden. Auf die bürgerlichen Freiheiten kann man sich nicht verlassen, weil sie nicht in unserer Macht stehen (auch wenn viele immer noch glauben, sie verteidigen zu können). Die Freiheit Gottes kann uns nicht genommen werden, weil sie nicht von der weltlichen Macht abhängt. Wenn wir Gottes Angebot der Erlösung annehmen und uns frei entscheiden, dem Weg zu folgen, der zum Leben führt, werden wir unsere Kraft nicht mit dem Kampf für weltliche Interessen verschwenden, sondern jedem, der danach fragt, liebevoll das Evangelium der Hoffnung in Jesus Christus verkünden. Wir wollen uns nicht um weltliche Wünsche und Begierden sorgen, denn sie werden vergehen. Wir werden von der Angst vor der Zukunft verschont bleiben, denn die Worte des Apostels Petrus sind wahr:

„So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist. Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ 1 Petrus 5:6-11;

„Wir wissen, dass wir aus Gott sind und dass die ganze Welt sich im Bösen befindet.“ 1 Johannes 5:19;

Ich bitte Gott im Namen seines Sohnes für uns, sein Volk, dass er uns zur Freiheit der Kinder Gottes in seiner Liebe führt. Ich bitte um die Kraft des Glaubens und der Hoffnung, dass wir allen Prüfungen standhalten und mit Gottes Gnade den Weg des Lebens in der Liebe zu den anderen fortsetzen können, bestätigt durch unsere guten Werke. In dieser Freiheit mögen wir in Frieden und Freude wandeln.

Amen